

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 10

Artikel: Der Schwindler
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-493207>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



GIOVANNETTI

Der Schwindler

Hansheiri Drückeberger mußte zur Aushebung, wollte aber gar nicht Soldat werden. Uebrigens war er kerngesund, doch nahm er sich vor, die Untersuchungskommission hinter's Licht zu führen.

Vor UC ging vorerst alles glatt vorstatten. Als man aber Hansheiris Sehschärfe prüfen wollte, gab es Schwierigkeiten. Auch die größten Buchstaben an der Wand wollte er nicht sehen, auch

dann nicht, als er nähertreten durfte. Der Arzt machte einen letzten Versuch: Er nahm den Deckel vom Kehrichteimer und hielt diesen an die Wand. Hansheiri strahlte und rief: «Das gseen i jetz, natürlich!» Auf die Frage des Arztes, welchen Gegenstand er denn in Händen habe, antwortete Drückeberger: «E Fümfliber, natürlich, me cha jo fascht d Schrift druf läse!»

Der Fall war hoffnungslos und Drückeberger wurde untauglich erklärt. Ueber diesen Entscheid hocheifreut, leistete

sich Hansheiri ein feudales Nachtessen in einem guten Restaurant; anschließend ging er dann ins Kino.

Als nach der Wochenschau das Licht wieder aufflammte, sah Hansheiri zu seinem großen Schrecken den gestrengen Aushebungsoffizier neben sich sitzen; dieser war erst nach Beginn der Vorstellung erschienen. Doch Drückeberger nahm sich ein letztes Mal zusammen, stieß seinen Nachbar sanft an und fragte höflich: «Gällesi, i bi doch do im rächten Autobus zum Bahnhof?» KL